

Unsre Kriegsgefangenen in Rußland.**Entsendung einer Abordnung nach Moskau.**

Im Sowjetrußland befinden sich derzeit noch etwa 40,000 Kriegsgefangene, deren Schutz vom Arbeiter- und Soldatenrat ausgeübt wird. Unser Staatsamt für Aeußeres hat bei diesem Rat angefragt, ob er einige Delegierte der hiesigen Organisationen von Angehörigen von Kriegsgefangenen zur Mit Hilfe in der Kriegsgefangenenfürsorge in Rußland zulassen würde. Der Rat hat diese Anfrage bejahend beantwortet, und es steht daher die baldige Entsendung einer Delegation nach Moskau in Aussicht. Aus der Schweiz geht demnächst eine Mission nach Wladiwostok in Sibirien ab, der ein größerer Geldbetrag zur Hilfe für unsre Kriegsgefangenen in Sibirien zur Verfügung gestellt wurde.

Die in der jüngsten Zeit von den Kriegsgefangenen hier eingetroffenen Nachrichten sind, wie aus den Mitteilungen der Auskunftsstelle für Kriegsgefangene zu entnehmen ist, im ganzen gut. In Turkestan sind die sanitären Verhältnisse gut. Arznei gibt es dort weit über den Bedarf. Offiziere bekommen keinen Gehalt. In Taschkent sind Verpflegungsschwierigkeiten; das Mehl geht aus, als Zubuße wird Reis verabfolgt. In Ustschan ist die Verpflegung gut, ebenso in Kata-Kurgan. In Krasnojarsk wird die Bewaffnung der Kriegsgefangenen vorbereitet. Im Gouvernement Orenburg sollen sich noch 90,000 Kriegsgefangene befinden. In Bariczyn im Gouvernement Saratow hatten die Gefangenen durch die Rote Garde sehr zu leiden. Ebenso in Saratow, wo Unterkünfte und Verpflegung schlecht sind. Sehr gut lauten die Nachrichten aus dem östlichen Sibirien, wo die Kriegsgefangenen bekanntlich von den Amerikanern übernommen wurden.

Für die Kriegsgefangenen in Rußland und Westsibirien wurde der dänische Hilfsdienst neu organisiert und Zentralen in Jekaterinburg, Omsk und Irkutsk eingerichtet, welche sich bemühen, die dort bestehenden Uebelstände zu beseitigen.

Korrespondenzen für Kriegsgefangene nach Turkestan.

Bei der Zentralstelle für Kriegsgefangenenfürsorge ist nachstehendes Telegramm vom Berner Kriegsgefangenenendienst eingelangt:

„Auf Einschreiten der Schweizer Oberpostdirektion hat sich die britische Postverwaltung bereit erklärt, Korrespondenzen für Kriegsgefangene nach Turkestan durch Vermittlung der britischen Militärpost zuzulassen. Die britische Postverwaltung bemerkt, daß die Uebermittlung für Gefangene, die nicht in britischem Gewahrsam sind, ungewiß ist; immerhin werden auch diese Korrespondenzen übernommen. Die Postdirektion kann die fraglichen Korrespondenzen auf gewohntem Wege als Kriegsgefangenenpost an die Kriegsgefangenenpoststelle nach Basel kartieren.“